



... ein reizendes blondes Mädel im
Apfelbaum schaukeln — Ernestine ...

Schönere selbstverständlich lieber gewollt hätte, könnte er sie bloß bekommen. Das konnte er aber nicht, denn er sagte auch von Ernestine: „Sie ist eine vollkommene Unschuld“ — und damit verletzte er May besonders tief. Der erste Liebhaber eines sechzehnjährigen Mädchens dürfte von der Unschuld einer andern nicht entzückt sein. Aber sie

schwieg, wie man nur in diesem Alter schweigt, wo alle Gefühle schmachvoll sind und deshalb zehnmal so tief.

Im Sommer war sie mit ihren Eltern an einem bayrischen See und er mit den seinen in den Tiroler Bergen. Eines Morgens spielte sie in ihrem Zimmer Violine, wurde aber vom Geschrei spielender Kinder im Garten gestört. Sie ging zum Fenster, wollte es schließen, da sah sie, inmitten eines Rudels zehnjähriger Rangen, ein Mädchen ihres eigenen Alters, vielleicht ein wenig kräftiger, als die Mode es vorschreibt, aber in ihrer Art von so vollendeter Schönheit, daß es einem den Atem nahm. Alles an ihr — Haare, Augen, Zähne, Wangen — strahlte und leuchtete. Aber am strahlendsten war ihr toller, ausgelassener Uebermut.

„Ernestine,“ rief eine grelle Stimme von der Bank unter dem Nußbaum her. „Schäm’ dich doch! So ein großes Mädchen!“

May spielte noch eine Weile bei geschlossenen Fenstern Violine, aber es